



die Ernte vor Heuschrecken zu schützen. Mit *Rouch* und seinem Tonmann betreten wir das Gehöft des Priesters *Dauda Sido* und sehen wie ein Tänzer und eine Tänzerin zum Klang der Trommeln von Geistern ergriffen werden, die sie in Trance verkörpern, damit die Menschen mit ihnen sprechen können.

LES MAITRES FOUS ist einer der bekanntesten und kontroversesten ethnografischen Filme überhaupt. Er zeigt ein Ritual des Hauka-Kults, den Arbeitsmigranten aus dem Niger an die Goldküste, das spätere Ghana, brachten, wo er sich zu ihrer zentralen religiösen Institution entwickelte. Hauka sind die Geister der kolonialen Moderne, sie tragen französische Namen und Ränge des Militärs, wenn ihre Anhänger von ihnen ergriffen werden, exerzieren sie, brüllen Kommandos und beweisen ihre Unver-



wundbarkeit im Spiel mit dem Feuer. Das gefilmte Ritual lässt sich mit *Fritz Kramer* als »inverse Ethnografie« verstehen, in der Kolonisierte mit den Mitteln des Trance-Rituals getanzte Bilder der kolonialen Herrschaft und ihres ambivalenten Personals entwerfen. *Rouch* deutet es als Katharsis.

Moderation: Souleyman Diallo (Münster)

■ Jaguar

Der Film begründet *Rouchs* ethnofiktionalen Ansatz: seine Freunde und Mitarbeiter, *Lam Ibrahim*, *Damouré Zika* und *Illo Gaouadel* begeben sich auf eine Reise, ganz ähnlich wie tausende Arbeitsmigranten, die alljährlich aus den französischen Kolonien im Sahel an die Metropolen der westafrikanischen Küste migrieren. Auf dem Landweg reisen die drei Freunde aus Niger nach Accra, das Zentrum der britischen Kolonie Goldküste.

Moderation: Anja Dreschke (Köln)

■ La chasse au lion à l'arc

Rouch und sein Filmteam nehmen uns mit auf Löwenjagd im Grenzland zwischen Niger und Mali. In dieser abgelegenen Gegend leben Fulbe-Hirten mit ihrem Vieh. Wenn ein gesundes Rind von einem Löwen angefallen aber nicht gefressen wird, wenden sich die Hirten an die Gow, eine Kaste von Jägern, die dem Volk der Songhay angehören und auf die Löwenjagd mit Pfeil und Bogen spezialisiert sind. *Rouch* begleitet eine solche Gruppe von Jägern, die einem Löwen namens »Anasara« (»Europäer«) jagen, der sich am Vieh der Fulbe vergeht. Wir sehen die Vorbereitungen zur Jagd: das Fertigen der Pfeile, die rituelle Herstellung des Pfeilgifts, das Jagd-Orakel und das Testen des Gifts an kleineren Raubkatzen, schließlich die Jagd, bei der ein junger Löwe und eine Löwin, die Gefährtin des »Europäers«, erlegt werden.

Der Film ist das Produkt eines kollaborativen Verfahrens, an dem Filmemacher und Gefilmte gleichermaßen beteiligt sind, das *Rouch* als »geteilte Ethnologie« bezeichnet hat. Er geht auf die Anregung Tahirou Koros zurück, eines der im Film porträtierten Jäger, der *Rouchs* älteren Film über die Flusspferdjagd am Niger (*BATAILLE SUR LE GRAND FLEUVE*, 1954), während einer der Filmvorführungen gesehen hatte, die *Rouch* üblicherweise an seinen Drehorten durchführte.

Moderation: Matthias Krings (Mainz)

■ Les tambours d'avant + Les maitres fous

Beide Filme thematisieren die Kommunikation zwischen Menschen und Geistern in Trance-Ritualen. LES TAMBOURS D'AVANT, in einem einzigen take von 12 Minuten gedreht, zeigt einen Ausschnitt aus einem im ländlichen Niger durchgeführten Ritual, in dem Dorfbewohner Geister darum bitten,

21. Ausgabe FILMZ 2022 im CinéMayence

Mit seiner 21. Ausgabe bringt FILMZ – Festival des deutschen Kinos erneut spannende Filme und Gäste der deutschsprachigen Filmlandschaft nach Mainz.

Vom 4. bis 12. November finden im CinéMayence Vorstellungen der Programmreihen Symposium und Spotlight sowie die SI STAR Filmpreise Matinée statt.

Das diesjährige Symposium von FILMZ beschäftigt sich mit Dekolonisierung; mit Prozessen, welche die andauernden Auswirkungen der Kolonialzeit sowie heutige globale koloniale Vorgänge zu beschreiben versuchen und Wege aus diesen suchen.

Im CinéMayence sind im Rahmen des Symposium zu sehen: ein Kurzfilmprogramm (Fr, 5.11. 16.00 Uhr); die Dokumentarfilme MAY AYIM – HOFFUNG IM HERZ. von *Marie Binder*, D 1997 und AUDRE LORDE von *Dagmar Schultz*, D 2012 (5.11., 20.00 Uhr); der Spielfilm THEY CALL IT LOVE von *King Ampaw*, D 1970 (6.11., 19.00 Uhr); der Dokumentarfilm MY NAME IS NOT ALI (Jannat 'Ali) von *Viola Shafik*, D/Ägypten 2011 (7.11. 19.00 Uhr) und die Musikkomen-

tation LIEBE, D-MARK UND TOD (Aşk, Mark ve Ölüm) von *Cem Kaya*, D 2022 (9.11. 21.00 Uhr).

In der Reihe Spotlight wird eine Auswahl deutscher und französischer Filme vom Festival »Fenêtres sur courts« in Dijon gezeigt (12.11. 19.00 Uhr)

Last not least zeigt die Kulturbäckerei den Spielfilm FUTUR DREI von *Faraz Shariat* (4.11. 20.00 Uhr) und wird in der SI STAR Matinée als Sondervorführung der Fernsehfilm SO LAUT DU KANNST VON *Esther Bialas*, D 2022, vorgestellt (6.11. 11.00 Uhr).

Bitte beachten:

FILMZ hat eigene Vorstellungszeiten und sein eigenes Reservierungs- und Ticketsystem. Reservierungen für die FILMZ Programme sind ausschließlich beim Festivalveranstalter möglich. Eintrittskarten gibt es an unserer Kinokasse. Es gelten die Eintrittspreise des Festivals!

Weitere Info.: www.filmz-mainz.de



CinéMayence im Institut français (Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
AB: (0 61 31) 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de

Ort

Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Schönborner Hof (Institut français). Vor dem Gebäude liegt die ÖPNV-Haltestelle Schillerplatz und auf dem Nachbargrundstück das Parkhaus Schillerplatz.

Eintrittspreise

Die Eintrittspreise betragen € 6 bzw. € 5 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweisinhaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Fördervereinsmitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service

Wir versenden einen Newsletter, der per Nachricht an kino@cinemayence.de angefordert werden kann. Das aktuelle Programm kann auch unter der Telefonnummer (0 61 31) 22 83 68 abgefragt werden. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Programmbeginn. Wir bitten um Online-Reservierung spätestens am Vortag via <https://cinemayence.de/online/reservierung-online/>

Hygienekonzept

Im Haus gelten die Abstandsregeln und besteht die Empfehlung zur Mund- und Nasenbedeckung. Sobald Sie Ihren Platz im Kino eingenommen haben, können Sie diese ablegen.

Spenden

Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. In Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Sparkasse Mainz, Konto DE94 55050120 000078253) tragen Sie bitte als Verwendungszweck Spende und Ihre Anschrift für die Quittung ein.

Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden. Sie bekommen Preisermäßigungen und besondere Einladungen. Bitte fragen Sie an der Kinokasse nach einem Beitrittsformular.

IMPRESSUM:

Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V.
Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main
©2022

FÖRDERER:

Institut français
Stadt Mainz



Landeshauptstadt
Mainz

CinéMayence

November 2022

Do 3.

Ethnofictions. Das Kino von Jean Rouch
La chasse au lion à l'arc
Dokumentarfilm von Jean Rouch,
Niger/F, 1965, 81 Min., OmeU
Geschlossene Veranstaltung

Fr 4. – Sa 12.11.

Festival des deutschen Kinos
FILMZ

Programm siehe www.filmz-mainz.de

Mo 14. – Mi 16. 20.00

Französische Woche
Belleville, Belle et Rebelle
Dokumentarfilm von Daniela Abke,
D/F 2021, 98 Min., OmU



Do 17. – Di 22. 20.00

Satire / Zukunft Amerika?

Land of Dreams
Spielfilm von Shirin Neshat, D/USA
2021, 113 Min., OmU; D: Sheila Vand,
Matt Dillon, Isabella Rossellini

Do 24.

Ethnofictions. Das Kino von Jean Rouch
Les tambours d'avant + Les maitres fous
Kurzfilme von Jean Rouch, F 1971, 12
Min. und F 1956, 29 Min., OmeU

Geschlossene Veranstaltung



Do 24. + Fr 25. 20.00

Filme aus Israel / Israel im Film
Nicht ganz kosher

Spielfilm von Stefan Sarazin und Peter
Keller, D 2022, 121 Min., OF
mit Deutsch-Isralische Gesellschaft Mainz

Sa 26. 20.00

Filme aus Israel / Israel im Film
Kinder der Hoffnung
Dokumentarfilm von Yael Reuveny, D/
IL 2021, 84 Min., OmU



Mo 28. 20.00

Filme aus Israel / Israel im Film
Die jungen KADYAS
Dokumentarfilm von Yvonne Andrä,
Wolfgang Andrä, Eyal Davidovitch, D
2019, 107 Min.



Di 29. – Mi 30. 20.00

Filme aus Israel / Israel im Film
Plan A – Was würdest du tun?
Spielfilm von Doron Paz & Yoav Paz,
IL/D 2020, 109 Min., dt. OF

Do 1.12.

Ethnofictions. Das Kino von Jean Rouch
Jaguar
Dokumentarfilm von Jean Rouch,
Ghana/F, 1967, 93 Min., OmeU
Geschlossene Veranstaltung

Abk: OF = Originalfassung; DF = deutsche Fassung;
OmU = Original Herkunftsland mit deutschen Untertiteln;
OmeU = Original Herkunftsland englische Untertitel



■ Belleville, Belle et Rebelle

BELLEVILLE BELLE ET REBELLE portraitiert sechs außergewöhnliche Bewohner von Belleville, ein Pariser Einwandererviertel par excellence. Die Stammgäste des *Vieux Belleville* – charmant und eigenwillig – tragen den Film ähnlich wie im französischen Film choral: *Joseph*, Cafébesitzer und Chronist; *Minelle*, Sängerin und Akkordeonistin mit ansteckender Energie; *Robert Bober*, Regieassistent von *Truffaut*, Schriftsteller, Fotograf und Filmemacher. *Riton la Manivelle*, Bariton und Drehorgelspieler; *Steven*, schottischer Bistro- und Wandmaler. Und *Lucio Urtubia*, Maurer, Baske und Anarchist, von Interpol gesuchter Scheckfälscher, der heute das Kulturzentrum *Espace Louise Michel* leitet.

Tief verwurzelt in der französischen Seele lockt diese Kultur Neugierige aus aller Welt, um Lieder von *Fréhel*, *Piaf* und *Gainsbourg* zu singen, zu tanzen und die ewig moderne Idee von Brüderlichkeit zu teilen.

»BELLEVILLE BELLE ET REBELLE, ein weiteres Juwel der Regisseurin *Daniela Abke*, erzählt von einer verborgenen Seite Frankreichs. »La France cachée, jenseits der Gelbwesten, dort, wo die Gesellschaft im Innersten zusammenhält. Ein Film über Zivilcourage, Kultur und politische Einmischung – belle et rebelle.«

Der Film ist unser Beitrag zur Französischen Woche 2022 des Institut français

■ Land of Dreams

In einer nahen Zukunft haben die Vereinigten Staaten ihre Außengrenzen abgeschottet. Das Zensus Büro – die wichtigste Behörde der autoritären Regierung – entwickelt ein umfassendes Programm zum besseren Verständnis und zur Kontrolle der BürgerInnen: Es zeichnet ihre Träume auf. Als Protokollant oder sogenannte »Traumfängerin« betätigt sich auch *Simin* (*Sheila*

Vand). Mit dem zynischen Bodyguard *Alan* (*Matt Dillon*) an ihrer Seite fährt sie durch den Mittleren Westen und sammelt die teils skurrilen Träume der Menschen (u.a. gespielt von *Anna Gunn*, *Isabella Rossellini*, *William Moseley*), die oft bittere Wahrheiten entblößen.

Simin verarbeitet diese Begegnungen sowie ihr eigenes Trauma als iranische Migrantin, indem sie in die Rollen der Träumenden schlüpft, auf Farsi nachspielt und auf Social Media teilt. Mit fortschreitender Zeit erahnt sie die perfiden Absichten des Zensus Büros und



lernt, dass die Grenze zwischen Traum und Realität oft verblüffend schmal ist.

LAND OF DREAMS wurde in Zusammenarbeit mit *Jean-Claude Carrière* entwickelt. Es war eine Reise, die im Jahr 2018 in Paris begann und mit *Jean-Claudes* Tod im Januar 2021 endete. Der Film ist sowohl durch unsere, als auch *Jean-Claudes* persönliche Erfahrungen inspiriert: Zwei iranische ImmigrantInnen, die seit den 1970ern in Amerika leben und das Verständnis der amerikanischen Kultur eines französischen Bürgers. (...)

Stilistisch ist der Film zu einer Konvergenz aus zutiefst persönlicher visueller und konzeptueller Sprache geworden, die sich mit *Jean-Claude Carrières* legendärer Handschrift als Drehbuchautor und seinem Sinn für Humor und Menschlichkeit vermischt.

In Memoriam Jean-Claude Carrière, der anlässlich seiner Filmreihe 1998 im CinémaMayence war und uns 2006 gegen städtische Zuschusskürzungen unterstützte.

■ Nicht ganz kosher – eine göttliche Komödie

In die Wüste geschickt hat sich Ben (*Luzer Tversky*) glatt selbst. Um den Verkuppelungsversuchen seiner Familie zu entgehen, bietet sich der ultraorthodoxe Jude aus Brooklyn kurzerhand an, nach Alexandria zu fliegen, um die eins größte jüdische Gemeinde der Welt zu retten. Die braucht nämlich dringend den zehnten Mann, um das anstehende Pessachfest zu feiern. Zu dumm nur, dass Ben seinen Flug verpasst und sich allzu leichtsinnig für den Landweg entscheidet. Als er mitten in der Wüste Sinai aus dem Bus fliegt, ist *Adel* (*Haiham Omari*), ein mürrischer Beduine auf der Suche nach seinem entlaufenen Kamel, seine letzte Hoffnung. Vorwärts geht es für beide Männer nur gemeinsam, aber wie vereint man 613 jüdische Glaubensregeln mit den archaischen Gesetzen der Wüste? Als auch noch das Auto den Geist aufgibt, geht es bald nicht mehr nur ums gemeinsame Essen, sondern ums nackte Überleben...

Auszeichnungen: Bayerischer Filmpreis (Produzentenpreis), LOLA Deutscher Drehbuchpreis

■ Kinder der Hoffnung (Bild unten)

In Israel geboren und aufgewachsen zu sein ist ein wahr gewordener Traum, den Generationen von Juden vor uns geträumt haben. Aber was bedeutet das genau?

»Wenn ich an das Jahr 1988 denke, erinnere ich mich, wie stolz wir alle waren. In diesem Jahr wurde Israel vierzig Jahre alt und wir wurden acht. 32 jüdische Kinder, alle in Israel geboren. Generationen von Zionisten:innen hatten darauf gehofft und dafür gebetet. Für uns sollte es Wirklichkeit werden. Bei der Einschulung sangen wir von unserer Liebe zu einem Land, welches so jung und hoffnungsvoll war wie wir. Meine Klassenkamerad:innen und ich versprochen, in Israel zu bleiben und das Land immer weiter aufzubauen



– egal was passieren möge. Doch ich war diejenige, die es bald verlassen sollte. Jahre nach meinem Umzug nach Deutschland kehre ich nach Israel zurück, um die Menschen wiederzutreffen, die mit mir zur Schule gegangen sind. Ich will unsere gemeinsame Geschichte verstehen und sie fragen: Wer sind wir geworden? Haben wir das Versprechen, das wir unserem Land gegeben haben, erfüllt?

Jetzt sind wir selbst bald alle 40. Mitten im Leben, mitten in Israel. Wir wurden in einem Jahrzehnt erwachsen, das mit den optimistischen Friedensverhandlungen begann und mit der Intifada schmerzhaft endete. Wir sind die erste israelische Generation, die die Hoffnung kannte, und vielleicht die erste, die sie verlor.« (*Yael Reuveni*, Regisseurin).

■ Die jungen KADYAS

25 Mädchen aus Jaffa und Weimar machen sich auf die Reise, Lieder zu lernen und zu singen, die die Dichterin *Kadya Molodowsky* als Gedichte schrieb und zu denen *Alan Bern* Melodien komponierte. Im KADYA-Chorprojekt begegnen jüdische und arabische Mädchen aus Israels einzigem gemischten Chor »Voices of Peace« deutschen Mädchen des »schola cantorum Weimar«.

Doch vor den Mädchen liegt nicht nur die Aufgabe das Repertoire zu lernen, sondern sie müssen aus zwei Chören zu einem zusammenwachsen. Und das ist nicht einfach, denn so vieles trennt sie: Sie sind arabisch, jüdisch, deutsch; sie sind muslimisch, katholisch, evangelisch, atheistisch; sie sprechen arabisch, hebräisch, englisch, deutsch, französisch, russisch. Doch nicht alle können sich verständigen. Und dann sind sie auch noch zwischen 9 und 21 Jahren alt. Eines aber eint sie alle: Sie lieben das Singen. Aber kann das reichen?

Die Erwachsenen erwarten Disziplin. Und mit aller Macht drängen



Religion, Politik und Geschichte ihrer Heimatländer in das Sommerleben. Doch die Mädchen haben ihren eigenen Willen. Und so gelingt den jungen KADYAS ein Wunder: Mit ihren Stimmen, ihren Träumen und ihrer unbändigen Kraft kämpfen sie gegen alle Widerstände und schenken zugleich Hoffnung auf eine neue, eine friedliche und bessere Welt, in der die Kunst vereint, was Politik entzweit.

■ Plan A – Was würdest du tun?

Max (*August Diehl*) hat die Grauen des Konzentrationslagers überlebt, jedoch seine gesamte Familie und den Glau-



ben an eine Zukunft verloren. Er ist voller Wut und hat nichts mehr, wofür es sich zu leben lohnt, außer Rache. Richtunglos in einer Nachkriegswelt schließt er sich der jüdischen Brigade an: Israelische Soldaten unter britischem Kommando, die im Geheimen Kriegsverbrechen und wichtige Köpfe des Nazi-Regimes jagen und hinrichten. Als die Brigade abgerufen wird, folgt Max Anna (*Sylvia Hoeks*) und einer Gruppe ehemaliger Partisanen nach Nürnberg, wo sie bald erkennen, dass sie in den anstehenden Nürnberger Prozessen keine Erlösung finden werden. Mit *Abba Kovner* (*Ishai Golan*) als charismatischem Anführer, planen sie die größte Racheaktion der Geschichte.

Sie schleusen sich als Arbeiter in den Wiederaufbau der Wasserwerke ein, mit nur einem Ziel: das Trinkwasser in Nürnberg, Köln, München, Berlin und Hamburg zu vergiften und

somit sechs Millionen Deutsche zu töten – einen für jeden von den Deutschen ermordeten Juden. Max findet in den Racheplänen der Gruppe Halt und einen Grund zu leben, bis er durch Anna zu zweifeln beginnt, ob dies der richtige Weg ist ...

»Diese ambivalenten Rachege-schichten wurden nie wirklich erzählt und das nicht nur in unserer Familie. Und so wurden sie weder wirklich Teil unserer persönlichen familiären Vergangenheit noch unseres nationalen Geschichtsbildes. Wir stammen aus einer Familie von Filmemachern. Schon früh wussten wir, dass das auch unser Weg sein würde. Wir empfinden es als unsere wichtigste Aufgabe, diese beinahe »inoffizielle« Seite der Geschichte zu erzählen. Die Zeit ist jetzt reif. Weder unsere Großeltern noch unsere Eltern waren dazu in der Lage. Aber wir, als dritte Generation, müssen es tun.« (*Doron und Yoav Paz*, Regisseure)

Vorschau

8. Dezember, 17:30 Uhr

Ethnofictions. Das Kino von Jean Rouch (4)
Moi un noir
Dokumentarfilm, Cote Ivoire/F 1959
Moderatorin: Cassis Kilian (Mainz)

8. Dezember, 20.00 Uhr

Akut-Festival – # Last Show
Filmischer Abschied des Vereins UpArt e.V

9. Dezember, 20.00 Uhr

Psychoanalytiker stellen Filme vor
Nomadland
Spielfilm von Chloé Zhao, USA 2020
Referentin: Dr. Christel Hack